

Pfarrblatt

offizielles Mitteilungsblatt der Pfarre St. Marien



www.dioezese-linz.at/stmarien

3/2020 - Winter

Advent

Ankunft des Herrn und das in Zeiten von Corona. Eine ganz neue Erfahrung. Lassen wir uns darauf ein.

Balsam für die Seele

Seite 4

Barackenkirche

Seiten 8 und 9

Termine zum Herausnehmen

Seiten 12

Kinderbetreuung

Seiten 16 bis 18

Das Volk, das in der Finsternis ging,
sah ein helles Licht (Jes 9,1)

Liebe Samareinerinnen! Liebe Samareiner!

Ich hätte nicht gedacht, dass die Herbst- und Adventzeit in diesem Jahr so intensiv werden würde. Ich empfinde sie als intensiv. Doch warum eigentlich?

Dieses Jahr ist alles anders, einfach alles. Das Leiden ist uns ganz nahegekommen. Alle müssen verzichten, damit das Leiden im eigenen Land nicht zu groß wird – das ist der große Auftrag und Appell an die ganze Bevölkerung.

Doch die Gegenstimmen gegen diesen Auftrag werden stärker. Denn inzwischen ist auch klar: Selbst, wenn wir das Sterben aufgrund unserer medizinischen Versorgungslage und dem Kontaktverbot geringhalten können, bringt unser Vorgehen möglicherweise andere Leiden – Arbeitslosigkeit, Familienkonflikte, Verschuldung, etc.

Wie immer, wenn es um die „richtige“ Position geht, wird mit Zahlen argumentiert. Wie viele Menschen sind schon an Covid-19 gestorben? Wie groß wird die wirtschaftliche Rezession? Wie hoch sind die Scheidungsraten in dieser Zeit? ... Scheinbar sind wir verrückt nach Zahlen. Anhand von Zahlen und deren Deutung entscheiden wir, wie wir leben wollen und welches der „richtige“ Weg ist. Das ist nicht neu. In den allermeisten

Betrieben – auch in der Kirche – geht es ständig um Zahlen. Die müssen stimmen und von denen machen wir dann abhängig, was getan werden kann.

Doch was interessiert die Ärztin, die an den Betten mehrerer Corona-Infizierten um deren Überleben kämpft, in diesem Augenblick die weltweiten Fallzahlen? Wieso sollten sich die Angehörigen der Oma, die erkrankt ist, Gedanken machen, wie hoch die Wahrscheinlichkeit ist, dass die Oma den Virus überlebt? Welchen Nutzen hat der Kleinunternehmer von den Zahlen der

Ein Kind wurde uns geboren!

geschlossenen Betriebe, wenn er vor dem eigenen Ruin steht?

Im Leben – vor allem wenn es mit Leid gefüllt wird – geht es nicht um Zahlen. Das Einzige, was dann noch zählt, sind Worte und Taten der Liebe, die unser Vertrauen und unsere Hoffnung stärken – die der Seele guttun. Wir sind in der Adventszeit, einer ganz sonderbaren, die alle Routine durchbricht und durch welche so mancher biblische Text ganz neu leuchtet.

Vielleicht ist das Corona-Virus



auch deswegen so schlimm, weil es uns recht unsanft vom Thron der Machbarkeit und Kontrolle stürzt, und wir plötzlich wieder merken, wie schwach und zerbrechlich wir sind.

Jesus kam als unscheinbares, zerbrechliches Kind in diese Welt, die nicht gerade bombastisch erhellt war, sondern in der sich auch zu seiner Zeit die Dunkelheit manifestiert hatte und den Menschen wenig Hoffnung gab:

Das Volk, das in der Finsternis ging,
sah ein helles Licht;
über denen, die im Land
des Todesschattens wohnten,
strahlte ein Licht auf.

Denn ein Kind wurde uns geboren,
ein Sohn wurde uns geschenkt.
Die Herrschaft wurde
auf seine Schulter gelegt.

Man rief seinen Namen aus:
Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott,
Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens.
Die große Herrschaft
und der Frieden sind ohne Ende!

Er durchbrach diese Dunkelheit und zündete ein kleines Licht an, das fortan die Menschen erleuchtete. Es war und blieb ein kleines Licht, ein Strahl, für die Menschen wahrnehmbar, die es „erkannten“ und als Energiequelle für ihr Leben nahmen. Vgl. dazu auch das Titelbild unseres Pfarrblattes, das uns Artur Marias Rottensteiner gemalt hat.

Vielleicht ist das Erkennen und Eingestehen unserer Begrenztheit in diesen Tagen wieder ein erster Schritt zu mehr Licht, Hoffnung und Zuversicht und Dankbarkeit!

Wir werden heuer stiller, zurückhaltender, nachdenklicher, überlegter, besonnener miteinander feiern (wenn möglich) in unseren Kirchen (wenn erlaubt) und unseren Familien (hoffentlich gestattet).

Es braucht uns aber nicht zu hindern Taten und Worte der Liebe zu schenken:

- Denken wir an die, die allein sind und feiern!
- Rufen wir Bekannte in den Altersheimen an!
- Braucht jemand eine Unterstützung oder Hilfe!
- Nehmen wir uns heuer bewusster die Zeit, wenn wir, je nach Einschränkung, in

der Familie feiern (dürfen)!

- Wenn schon kein Besuch bei ..., dann vielleicht eine kleine handgeschriebene Karte, ein kleines Päckchen vor der Tür, eine Danke-Karte für die Mitarbeiterin im Altenheim, die verantwortlichen Politiker, die um richtige Entscheidungen ringen, die Helferin beim Roten Kreuz, ...
- Ein Danke - ... seien sie verschwenderisch!

Wir erleben heuer eine andere Adventzeit, als wir sie von früher gewohnt sind.

Wenn wir momentan nur auf die Zahlen blicken, dann werden wir mürrisch oder ängstlich und verkriechen uns in der Höhle der Furcht. Doch wenn wir auf „die Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes“ schauen, dann können auch wir ein Stück weit Gelassenheit, Freude, Friede, Hoffnung und Zuversicht wachsen lassen.

Lassen wir uns vom Strahl des Lichtes treffen in diesen Tagen der Heiligen Nacht!

*GR Mag. Franz Landerl
PfarrAss.*



Adventfahne von
Artur Maria Rottensteiner

Selbstwert als Lebensziel

Denken Sie an Ihre Stärken statt an ihre Schwächen...

Viele Menschen nützen die Zeit zwischen Weihnachten und Silvester, um das vergangene Jahr Revue passieren zu lassen und zu überlegen, was die nächsten Monate bringen werden.

Eine gute Gelegenheit, sich einmal mit sich selbst zu beschäftigen. Überlegen Sie: Wie sehr mögen Sie sich? Was für ein Bild über sich selbst haben Sie? Viele Menschen sind mit sich kritisch, betrachten vor allem ihre Schwächen statt ihrer Stärken. Das ist für ein positives Selbstbild einen hohen Stellenwert nicht gerade förderlich. Daran zu arbeiten, lohnt sich.

Prägend für die Entstehung des Selbstbildes sind die ersten Lebensjahre, in denen uns die Eltern, die Schule und das Umfeld sagen, wie die Welt funktioniert und wie wir selbst funktionieren sollen. Wenn ein Kind ständig hört, was es nicht kann,

und zusätzlich das Gefühl erhält, nie zu genügen, so entsteht ein negatives Selbstbild.

Gedanken umlenken...

Aber das, was ich über mich denke, passiert nur in der Vorstellung und ist somit jederzeit veränderbar. Damit ein positives Selbstbild ein hoher Selbstwert entstehen, braucht es eine hohe Dosis Selbstliebe, die radikale Selbstakzeptanz der eigenen Person. Was kann ich dafür tun? Zum Beispiel: Zeit mit sich selbst verbringen, Termine vereinbaren, an denen man sich Gutes tut. Denn das bedeutet: Ich bin mir wichtig, ich bin es mir wert.

Drei positive Dinge notieren...

Zusätzlich kann ein Freude- und Erfolgsbuch angelegt werden, in dem täglich drei Dinge, die einem gut gelungen sind, die schön waren und für die man dankbar ist, notiert werden. Dies fördert das positive Denken über sich selbst.



Verlassen Sie Ihre Komfortzone und probieren Sie allein Aktivitäten aus, die Sie noch nie gemacht haben. Das muss jetzt nicht eine Weltreise oder Bungee-Jumping sein. Ein Besuch im Kino oder am See ganz ohne Begleitung ist für den Selbstwert sehr förderlich. Verbannen Sie ab sofort negative Gedanken über sich selbst und ersetzen Sie diese durch positive. Unsere Gedanken sind der Anfang von allem und sie sind lenkbar – auch in die positive Richtung. Durch ein hohes Maß an Selbstliebe – damit ist nicht Arroganz oder Egoismus gemeint – gelingt es viel besser, zu anderen Menschen Beziehungen aufzubauen und empathisch zu sein. Die Voraussetzung dafür sind der Zugang und das Erkennen der eigenen Bedürfnisse, die ein selbstbestimmtes, selbstliebendes Leben ermöglichen.

*Mag. Andreas Urich
Diplom. Lebensberater*



Dominik Six

Liebe Pfarrgemeinde St. Marien!

Mein Name ist Dominik Six, bin 23 Jahre alt und studiere katholische Religionspädagogik in Wien. Ich komme ursprünglich aus Neuhofen an der Krenns und es ist schon ein genialer Zufall, dass ich nun mein Büro direkt im Nachbarort in St. Marien habe. Tatsächlich bin ich aber nicht nur für St. Marien, sondern auch für neun weitere Pfarren zuständig.

Was aber genau mache ich?

Ganz einfach-als Beauftragter für Jugendpastoral ist es meine Aufgabe und mein Anliegen Jugendliche und junge Erwachsene ein Stück weit zu begleiten, ihre Interessen zu vertreten und für sie attraktive Angebote sowohl auf Regions-, Dekanats- als auch auf Pfarrebene zu schaffen. Ich bin Feuer und Flamme für diese Tätigkeiten, die ich jetzt bei weitem nicht alle genannt habe (diese sind einfach zu vielfältig) und freue mich viele Bekanntschaften, ob jung oder alt, zu machen.

Zwei Jahre (2015-2017) lang war ich ehrenamtlicher Dekanatsleiter im Dekanat Kremsmünster und habe dort sehr viele gute Erfahrungen gesammelt. Spielideen, wie Waldschach, Mister X Schatzsuche uvm. möchte ich im Dekanat ausprobieren. Klassiker, die bei den Jugend-

lichen sehr gut angekommen sind. Leider werden wir uns wohl noch ein wenig gedulden müssen, bis wir diese problemlos durchführen können. Diese Spielideen kann ich jetzt leider nicht genauer erläutern, da dies den Rahmen sprengen würde. Sie werden auf jeden Fall draußen durchgeführt und bieten Spaß, Action, Strategie und Zusammenhalt! Werte, die in der Jugendarbeit meiner Meinung nach nicht fehlen dürfen!

Mein Motto, das mich schon seit jungen Jahren begleitet, lautet „Always look on the bright side of life“. Ein Zitat, das mich auch in der Corona Zeit nicht verzweifeln lässt und mir viel Mut spendet. Ich sehe mich selbst als

„Always look on the bright side of life“

den Typ Mensch, der das Glas „halb voll“ sieht. Auch wenn wir durch die derzeitige Situation, hart auf die Probe gestellt werden, bin ich der Überzeugung, dass mit Kreativität und Optimismus viel Positives erreicht werden kann. Ich will allerdings die Herausforderungen nicht kleinreden, da ich mir bewusst bin, dass jede Situation individuell ist und dementsprechend unterschiedlich stark herausfordernd



ist. An der Stelle wünsch ich der gesamten Pfarrgemeinde alles Gute, viel Hoffnung und Zuversicht für Ihre/deine Situation!

Hier noch ein paar Hardfacts zu meiner Person:

In meiner Freizeit spiele ich gerne Gitarre (bevorzugt am Lagerfeuer), singe was das Zeug hält und bin in der Natur unterwegs. Für Spiele bin ich immer zu haben, wobei so schnell nichts über Tarock oder Siedler von Catan geht. Am liebsten bin ich mit Leuten unterwegs, wobei hier und da ein ruhiger Abend auf der Couch auch sehr angenehm ist.

Ich wünsche allen viel Gesundheit, Zufriedenheit und Optimismus für diese herausfordernde Zeit und hoffe das wir uns bald persönlich kennenlernen!

Dominik Six

Tipi-Lager Ardagger, Sept. 2020

Nicht einmal ein Virus konnte uns davon abhalten, auch heuer wieder mit Vätern und Kindern etwas gemeinsam zu erleben. Manches ungeplant, manches geplant.

Nachdem das Vater Kind Wochenende der älteren Teilnehmer im Juni abgesagt werden musste, war es uns ein Anliegen, zumindest unseres, mit den kleineren Kindern stattfinden zu lassen. Es ging am Samstag zu Mittag nach Ardagger ins Tipi-Lager. Das Wetter war optimal, die Location sehr außergewöhnlich und so stand einem abenteuerreichen Wochenende nichts mehr im Wege.

Gruppendynamik à la Seilziehen ist schon ein Fixpunkt und so hieß es: Jungs gegen Mädchen,



Seilziehen macht immer Spaß

Väter gegen Kinder etc. Die Motivation war allen anzusehen. Nach kurzer Pause ging es weiter mit Bogenschießen. Nicht mit einem Spielzeug, sondern mit echten Bögen, die für die Kinder etwas kleiner ausgeführt waren. Herbert, der Betreiber des Lagers, schulte uns fachmännisch ein, auch das war sehr motivierend.

Die Kinder erkundeten den nahegelegenen Wald, denn dieser bot alles, was man zum Spielen und Bauen brauchte. Gemeinsam wurde die Feuerstelle gebaut und als der Hunger größer wurde, wurde auch das Feuer entzündet. Just in Time erschien dann unser Diakon Mag. Franz Landerl und wir lauschten einer Geschichte, die er uns mitgebracht hatte bei einer kleinen Andacht.

Obwohl es heuer keine Fackelwanderung gab, scheuten sich die Kinder aber nicht in den dunklen Wald zu gehen, um dort auf eine unheimliche Gestalt zu treffen, die sie ganz schön erschreckte (und das sehr oft). Als das Feuer auszugehen drohte, musste sogar der Hackstock (das wussten wir nicht) dran glauben und irgendwann gingen die Augen immer weiter zu und nach und nach wurden die Zelte und das Erd-Haus belegt.



Seilziehen macht immer Spaß

Damit war aber noch nicht die Nachtruhe angebrochen, denn ab ca. 23:00 gab es ein Gewitter, das mit Blitz und Donner begonnen hatte und mit einem Regen weiterging, der den ganzen Zeltplatz unterspülte und sogar in die Zelte eindrang. Wir mussten eine Entscheidung treffen und verließen fluchtartig das Gelände. Ein jähes Ende, das so natürlich nicht geplant war.

Wieviel Spaß es zuvor allen machte, sieht man auf den Bildern. Wenn uns das Virus nicht abhalten konnte, das Wetter hat es leider geschafft. Danke an alle die dabei waren, das Wochenende wird uns lange in Erinnerung bleiben.

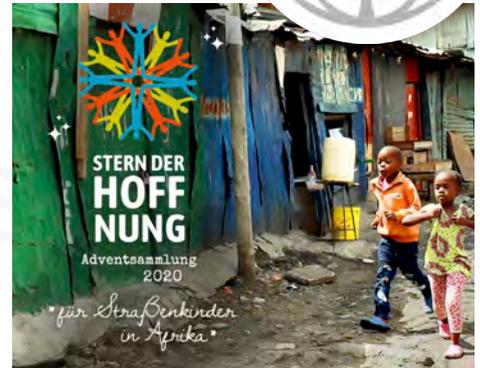
Michael Gasperl



Adventsammlung 2019

Mit den Spenden aus der **Adventsammlung 2019** unterstützte SEI SO FREI zusammen mit der Partnerorganisation Esmabama Familien in der Provinz Sofala in Mosambik, die vom Zyklon hart und erbarmungslos getroffen worden sind. Dank unserer ge-

meinsamen Starthilfe werden die Familien zukünftig wieder von ihren Erzeugnissen leben können. So sichern sie sich das Überleben in ihrer Heimat. Danke für eure Unterstützung bei der Adventsammlung 2019.



Adventsammlung 2020 - Holzspärofen für Guatemala

Der Status Quo: 85% der Menschen in den entlegenen Bergdörfern der Gemeinde Joyabaj leben in Armut. Ihre einfachen Behausungen bestehen nur aus einem Raum, in dem die 8- bis 10-köpfigen Familien schlafen, wohnen und kochen. Mittelpunkt des Geschehens ist die offene Feuerstelle: Sie dient zum Kochen und wärmt, wenn es auf rund 2.000 m Seehöhe nachts bitterkalt wird. Doch was wie Lagerfeuerromantik anmutet, ist eine unvorstellbare gesundheitliche Belastung! Die Frauen leiden besonders, weil sie den beißenden Rauch beim Kochen stundenlang einatmen. Ihre Haut im Gesicht ist gerötet, teilweise sogar verbrannt, ihre Atemwege sind schwer beeinträchtigt, viele haben chronischen Husten oder Herzkreislauferkrankungen, von den gereizten Augen gar nicht zu sprechen. Immer wieder pas-

sieren auch schlimme Unfälle und Verbrennungen, v. a. bei den Kindern. Hinzu kommt der sehr hohe Holzverbrauch mit rund 30 Stücken täglich (ca. 10 Stück pro Mahlzeit). Das Zukaufen können sich die bitterarmen Familien meist nicht leisten, deswegen kümmern sich die Kinder um das Sammeln von Brennholz in den ohnehin kargen Wäldern – Zeit für Hausaufgaben bleibt da kaum.

Erfolgsprojekt seit 2013: Sieben Jahre ist es her, dass Frauen aus dem Dorf Xek'ich'elaj ihren ganzen Mut zusammennahmen und SEI SO FREI-Projektpartnerin Mayra Orellana ihr Leid klagten. Im Nu war die Idee geboren, die Familien mit „Tischherden“ zu unterstützen. Auf Basis der Arbeit von guatemaltekischen Ofensetzern entwickelten die Mitarbeiter der Firma ÖkoFEN

aus Niederkappel kostenlos einen einfachen, aber effizienten gemauerten „Holzspärofen“ mit Eisenplatte und Rauchabzug. Seither erhielten schon 550 Familien einen solchen Ofen. Die Begeisterung der Frauen ist ungebrochen: Die Kochstelle befindet sich in größerer Höhe und ist somit viel ergonomischer und außer Reichweite für Kinder, Hunde und Katzen. Außerdem verbrennt das Holz nun im Ofen, ohne Rauchentwicklung, sodass die Gesundheit und – durch den niedrigeren Holzverbrauch – auch die Umwelt und das Familieneinkommen geschont werden.

Jeder Beitrag hilft!

Mit **10 Euro** - versorgen Sie eine Familie eine Woche lang mit Brennholz.

Mit **66 Euro** - können Sie die Ziegel für den Bau eines Ofens kaufen.

Mit **420 Euro** - schenken Sie einer Familie einen kompletten Holzspärofen.

Spendenmöglichkeit (Spenden sind steuerlich absetzbar):

- SEI SO FREI: IBAN: AT30 5400 0000 0069 1733
- Adventsammlung am 3. Adventwochenende
- Onlinespenden: www.seisofrei.at/spenden

Das ist eine Kirche?

Gibt es da noch Gottesdienste? Schaut ja wie eine alte Holzbaracke aus. Wirklich heimelig hier drinnen, eine ganz eigene Atmosphäre.

Solche Kommentare höre ich des Öfteren, wenn Leute an der Barackenkirche in Nöstlbach vorbeikommen oder erstmalig einen Gottesdienst mitfeiern. Ja, sie ist schon in die Jahre gekommen, unsere Holz-Kirche im modernen Siedlungsgebiet von Nöstlbach. Eigentlich passt sie ja gar nicht so hinein. Oder doch? Ist sie in ihrer Schlichtheit und Einfachheit nicht auch ein Zeichen in unserer schnelllebigen und kurzen Produktlebensdauer?

Immerhin ist sie unseres Wissens nach die einzige regemäßig als Gottesdienststätte genutzte Barackenkirche Österreichs.

1963 wurde sie unter tatkräftiger Mithilfe der damaligen Bevölkerung errichtet, die Bretter zum Zusammenbau wurden in St. Martin/Traun abgeholt. Dort lagen sie schon Jahre nach dem

Krieg. 9.600 Schilling hat der Pfarrer damals für sie bezahlt. Eine Gottesdienststätte soll es werden, damit die Nöstlbacher eine Kirche vor Ort haben und nicht „auspendeln“ müssen zum Kirchgang.

Seit Dezember 1963 wird hier also am Samstag und an hohen Festtagen Gottesdienst gefeiert, seit einigen Jahren gibt es an einem Sonntag im Monat auch ein Angebot für Kinder durch das KIKI-Nöstlbachteam.

**familiär, heimelig,
einzigartig**

Zum 50-jährigen Bestandsjubiläum 2013 wurde sie nochmals renoviert, saniert. Tätigkeiten, die für den Bestand wichtig sind, wurden damals ausgeführt: Anstrich, Ausbesserung am Fundament, barrierefreier Zugang, neue Elektrik, ...

Damit das Feiern gewährleistet ist, braucht es immer auch Unterstützer und Helfer im Vorder- und Hintergrund. So sind wir dankbar, dass ein Team sich

hier wirklich stark engagiert: Für das Lektorat stehen zur Verfügung: Hans Huber, Roswitha Neubauer, Monika Platzl und Claudia Sendner.

Als Mesnerinnen unterstützen: Aloisia Bergmayr, Hilda Kessler und Claudia Sendner.

Wir danken Aloisia Bergmayr, die lange für den Blumenschmuck gesorgt hat, dankenswerter Weise hat das Hilda Kessler übernommen, die mit Blumen von Maria Kessler unterstützt wird. Maria Kessler organisiert auch den Großputz und sorgt für „Zwischenreinigungen“.

Damit es in der kälteren Jahreszeit wohlig warm wird, kümmern sich unsere „Nachbarinnen“ Rosa Bernberger und Conny Stubenvoll um das Beheizen unseres offenen Herdes.

Natürlich könnten wir in jedem Bereich neue Unterstützung brauchen. Wer sich also berufen fühlt an so manchem Samstag die biblischen Texte zu verkünden oder die Fürbitten zu übernehmen, oder in der praktischen Mesnerarbeit seine Talente sieht, uns wäre auf jeden Fall geholfen. Nur Mut!!!

An dieser Stelle wollen wir Evelyn Riener für den jahrelangen Dienst als Lektorin danken und ihr und ihrer Familie an der neuen Wohnstätte alles Gute wünschen.



Worte von Gottesdienstbesuchern

"Wir besuchen gerne die Gottesdienste in der Barackenkirche in Nöstlbach, weil die örtliche Distanz sehr gering ist und uns die beinahe familiäre Atmosphäre zusagt. Speziell die Gestaltung der adventlichen Gottesdienste sorgt für die perfekte Einstimmung auf das Weihnachtsfest. Aber auch während des Jahres sind die musikalischen Einlagen immer ein Ohrenschauspiel, wodurch wir stets den Wunsch verspüren, den Gottesdienst in

Nöstlbach zu besuchen. Nicht vermissen möchten wir auch die Predigten von Frau Claudia Sendner, die immer einen bleibenden Eindruck hinterlassen, da es ihr gut gelingt einen Bezug zu den Sorgen des Alltags herzustellen. Durch die vielen Aktivitäten, die sich das Kirchengestaltungsteam einfallen lässt, werden die Gottesdienste in Nöstlbach lebendig und anziehend."

(Familie Sadleder)

Im Zuge eines Besuchs der Familie Landerl, kamen meine Frau und ich zu einem Gottesdienst in der Barackenkirche nach Nöstlbach. Der erste Eindruck dieses Gotteshauses war unweigerlich abstoßend. Wie kann man in so einem Raum Gottesdienste feiern? In so einem Raum – muss ich mir heute sagen – als ob der Raum so ausschlaggebend wäre. Freilich, gewohnt waren wir die große Kirche von Hörsching oder an Feiertagen die Kirche von Wilhering. Heute aber fahren wir jeden Samstag nach Nöstlbach zum Sonntag-Vorabendgottesdienst. Das ist unsere Erfüllung.

Nicht der Raum ist ausschlaggebend, die Leute, mit denen man feiert und die Begeisterung und Überzeugung, mit der die Feiern vorbereitet und gestaltet

werden. Dazu kommt der familiäre Charakter: die Heizung im Herbst und im Winter mit einem Holzofen, die Lüftung an heißen Sommertagen durch das Öffnen der Türen, wobei während des Gottesdienstes von außen Kinderlachen in den Raum dringt. Diese Dinge sind Begleiterscheinungen, die man sonst in keiner Kirche erlebt.

Freilich, wir sind schon alte Leute und haben gewisse Wertvorstellungen von einem Gottesdienst und auch von den Personen, die diesen gestalten und mitfeiern. Und gerade diese Wertvorstellungen werden bei den Gottesdiensten in der Barackenkirche in Nöstlbach für unsere Seelen zu hundert Prozent erfüllt, ja meistens sogar wird ein Übermaß des Erwarteten geboten.



Wir fahren jeden Samstag nach der Gottesdienstfeier mit dem Gedanken heim: Danke Herrgott, dass wir hier mitfeiern durften und dass wir hier dazugehören dürfen. Schade, dass so viele nicht wissen, wie schön so eine Stunde sein kann. Diese Glaubensstankstelle hilft uns wieder über die nächste Woche.

(Fam. Rottensteiner)



Sternsingen 2021 – aber sicher! (in anderer Form)

Die Coronakrise hat unseren Alltag ziemlich durcheinander gewirbelt und ist auch für die kommende Sternsingeraktion eine Herausforderung. Situationsbedingt werden die Sternsinger 2021 keine Hausbesuche im Pfarrgebiet machen können.

Wir ersuchen Sie aber trotzdem um Ihre Spende für notleidende Mitmenschen.

Durch die Coronapandemie ist die Armut in vielen Teilen der Welt stark angestiegen und unsere Spenden für notleidende Mitmenschen sind nötiger denn je.

Die Sammelergebnisse der Sternsingeraktion 2021 gehen nach Asien (Indien).

SNIRD (*Society for National Integration through Rural Development*) unterstützt die benachteiligten Menschen in der Küstenregion. Fischergemeinschaften organisieren sich, damit sie vom Fischen leben können. Das Pflanzen von Palmen hilft gegen Küstenerosion. Der Schutz der Mangroven ermöglicht Fischen das Laichen und sichere Aufwachsen. In der Landwirtschaft wird in Kursen der Biolandbau erlernt. Biodünger und -pflanzenschutzmittel stellen die Bauern/ Bäuerinnen nun selbst her und haben so kaum Kosten. Am



Straßenkinder müssen erst Vertrauen zu den Streetworkern fassen.
Foto: Günther

Markt werden mit Bioprodukten mehr Einnahmen erreicht. Und die gesunde Ernährung stärkt die Familien.

In den südindischen Bundesstaaten **Andhra Pradesh** und **Telangana** ist das Menschenrecht auf Nahrung gefährdet. Zusätzlich zur Benachteiligung der armen Bevölkerung und der ungerechten Verteilung von Landbesitz wird immer stärker die Klimakatastrophe zur Gefahr. Und die Corona-Pandemie hat das Überleben der Menschen noch schwieriger gemacht.

Unsere beiden Partnerorganisationen SNIRD und YFA (*Youth for Action*) unterstützen die Bauern- und Fischerfamilien beim Überleben auf ihrem Land.

Nach Weihnachten werden Ihnen die Pfarrblattausträger den Segenswunsch zum Anbringen an der Haustür, einen Erlagschein und eine Broschüre über die diesjährige Aktion überbringen.

Sie erhalten diese Unterlagen auch in unseren Kirchen oder im Pfarramt.

Bitte überweisen Sie auf folgendes Konto:

AT36 3453 0801 0001 1338

Wenn Sie die Spende steuerlich absetzen möchten, geben Sie bei der Überweisung Ihren vollständigen Namen (lt. Meldezettel) und auch ihr Geburtsdatum an.

Erstkommunion 2020 „Mit Jesus in einem Boot“

Für 44 Mädchen und Buben der 3. Klassen war es heuer am 18. Oktober endlich soweit: Von festlichen Blasmusikklässen der Ortschaftkapelle St. Marien zur Pfarrkirche begleitet, konnten sie klassenweise das Fest ihrer Ersten Heiligen Kommunion feiern.

Nach der liturgischen Eröffnung durch Pater Andreas Holl begrüßten die Erstkommunionkinder die versammelte Feiergemeinde und brachten sich aktiv in die Gestaltung der Messe ein.

„Mit Jesus in einem Boot“ so lautete das Motto, das uns seit dem Beginn der Vorbereitungszeit begleitete. Das Evangelium vom Seesturm wurde in verteilten Rollen gesprochen, wobei die Kinder in die Rolle der Jünger schlüpften. „Was ist das für ein Mensch, dem sogar Wind und



See gehorchen?“, riefen sie laut. „Vertrau dem Herrn“ von Kurt Mikula wurde zu einem ihrer Lieblingslieder. Für schwungvolle musikalische Verstärkung sorgten Sängerinnen und Sänger der Rhythmusgruppe.

Beim Dankgottesdienst mit Diakon Franz Landerl am nächs-

ten Morgen in der Kirche sagte ein Kind spontan: „Ich bin dankbar, dass wir trotz Corona so ein schönes Fest mit Jesus feiern konnten!“

Beim anschließendem Frühstück, welches vom Kinderkirchenteam liebevoll vorbereitet wurde, ließen die Kinder im Klassenverband die Erinnerungen an den besonderen Festtag noch ein wenig nachklingen.

Um die Corona bedingten gesetzlichen Rahmenbedingungen erfüllen zu können, waren viele helfende Hände nötig. DANKE allen, die zum Gelingen dieses unvergesslichen Festes unseres Glaubens beigetragen haben!



*Religionspädagogin
Sabine Haslehner*

DEZEMBER

	Do 24.12.	08.00	Friedenslicht	Kirche, Reichl, Zitterl
		14.00	"Krippenschau'n" (bis 17.00)	Pfarrkirche
		22.30	Christmette	Pfarrkirche
Fr 25.12.	09:30	Festgottesdienst am Christtag		Pfarrkirche
	10:30	Festgottesdienst am Christtag		Nöstlbach
Sa 26.12.	09:30	Festgottesdienst am Stefanitag		St. Michael
	18.00	Gottesdienst		Nöstlbach
So 27.12.	09:30	Gottesdienst Hl. Familie		Pfarrkirche
Do 31.12.	16.00	Jahresschlussandacht		Pfarrkirche

JÄNNER

	Fr 01.01.	09:30	Festgottesdienst Neujahr	Pfarrkirche
	Mi 06.01.	09:30	Gottesdienst Erscheinung des Herrn	Pfarrkirche
	So 17.01.	10.00	KIKI	Nöstlbach

FEBRUAR

	Mi 03.02.	19.00	Gottesdienst mit Blasiussegen	Pfarrkirche
	Sa 06.02.	18.00	Gottesdienst mit Blasiussegen und Verkauf Guglhupf	Nöstlbach
	So 07.02.	09:30	Erstkommunionvorstellmesse	Pfarrkirche
		10:30	Erstkommunionvorstellmesse	Pfarrkirche
	Mi 17.02.	19.00	Gottesdienst mit Aschenkreuzspendung	Pfarrkirche
	So 21.02.	10.00	KIKI	Nöstlbach
	Mi 24.02.	19.00	Kreuzweg KMB	Pfarrkirche 

MÄRZ

	Mi 03.03.	19.00	Kreuzweg Liturgie, Mesner	Pfarrkirche
	Mi 10.03.	19.00	Kreuzweg kfb	Pfarrkirche 
	Mi 17.03.	19.00	Kreuzweg FA Soziales	Pfarrkirche
	Mi 24.03.	19.00	Kreuzweg	Pfarrkirche
	Sa 27.03.	17:00	Palmbuschensegnung und Festgottesdienst	Nöstlbach
	So 28.03.	09:30	Palmbuschensegnung und Festgottesdienst	Pfarrkirche

Karli, die Kirchenmaus



Es weihnachtet sehr – mit gesunden Keksen

Linzer Augen, Vanille Kipferl, Kokosbusserl und Co.

Es duftet nach Zimt, Lebkuchengewürz und Nüssen. Was wäre die Adventzeit ohne köstliches Weihnachtsgebäck! Hier zu widerstehen, erfordert enorm viel Selbstdisziplin. Wer die nicht aufbringen will, wählt einen vernünftigen Mittelweg zwischen völligem Verzicht und maßloser Schlemmerei. Damit ist garantiert, dass auch das Körpergewicht nicht gleich nach oben schnellt.

Welche Tipps und Tricks gibt es nun, den kulinarischen Genüssen der Vorweihnachtszeit ohne schlechtes Gewissen zu huldigen?

Gewusst wie

Wir kennen sie alle, die Klassiker am Keksteller wie Vanillekipferl, Mürbe Sterne und Linzer Augen. Sie werden aus Mürbteig zubereitet, der leider viel Fett enthält. Deshalb sollten wir von diesen Keksen immer nur maximal je ein Stück zum Kaffee gönnen.

Kalorienbewusst ist es nämlich, Kekse aus fettarmen oder fettfreien Teigen auszuwählen, dazu zählen Lebkuchen, diverse Busserl, Mandelbögen oder Windbäckerei. Gesund sind Bäckereien mit Nüssen und Trockenfrüchten, weil sie zur Deckung unserer täglichen

Vitamin- und Mineralstoffzufuhr beitragen. Von zusätzlichem Gesundheitsnutzen wäre es, den Mehlanteil der Rezepturen zu einem Drittel durch Vollkornmehl zu ersetzen. Das Vollkornmehl (Dinkel oder Weizen) sorgt für längere Sättigung und einen stabilen Blutzucker, und die nützlichen Ballaststoffe bringen unsere Verdauung in Schwung.

Personen, die auf ihr Körpergewicht achten, sollen – nicht nur zur Weihnachtszeit – das Drei-Mahlzeiten-Prinzip anwenden. Dabei werden ein Frühstück, ein Mittag- und ein Abendessen genossen, aber dazwischen wird für vier bis sechs Stunden nichts gegessen und auch kein gezuckertes Getränk getrunken.

Kaffee und drei Stück Kekse



Jutta Diesenreither, MSc
Gesundheitswissenschaftlerin & Diätologin

sollten gleich nach dem Mittagessen zu sich genommen werden, damit der Körper ausreichend Zeit dazwischen hat, in den Fettstoffwechsel zu schalten.



Foto: Pixabay

Es weihnachtet sehr – mit gesunden Keksen

Adventliches Früchtebrot

Zubereitungszeit: ca. 45 Minuten
(+45 Minuten Backzeit bei 160 Grad)

Zutaten:

Je 50 g Aranzini, Zitronat, Rosinen, Datteln,
80 g Kochschokolade,
120 g Mehl (halb Vollkornmehl),
5 Eier,
60 g Staubzucker,
80 g Butter,
60 g Staubzucker,
80 g geriebene Nüsse,
1 Packung Backpulver,
Staubzucker zum Bestreuen;

Zubereitung:

Backrohr auf 160 Grad aufheizen
Aranzini, Zitronat, Rosinen, Dat-

teln und Kochschokolade klein schneiden und mit etwas Mehl vermengen. Eier trennen und Eiklar mit dem Staubzucker zu steifem Schnee schlagen. Zimmerwarme Butter mit Staubzucker schaumig rühren und nach und nach die Eidotter einrühren. Restliches Mehl mit Haselnüssen und Backpulver vermischen und mit einem Teil Eischnee unter die Masse rühren. Restlichen Schnee vorsichtig unterheben.

Die Masse in eine befettete, bemehlte Kastenform füllen. Im vorgeheizten Backrohr bei 160 Grad ca. 45 Minuten backen. Früchtebrot auf ein Brett stürzen und auskühlen lassen. Erst am



Fotos: Pixabay

nächsten Tag mit Staubzucker bestreuen und aufschneiden.

Tipp:

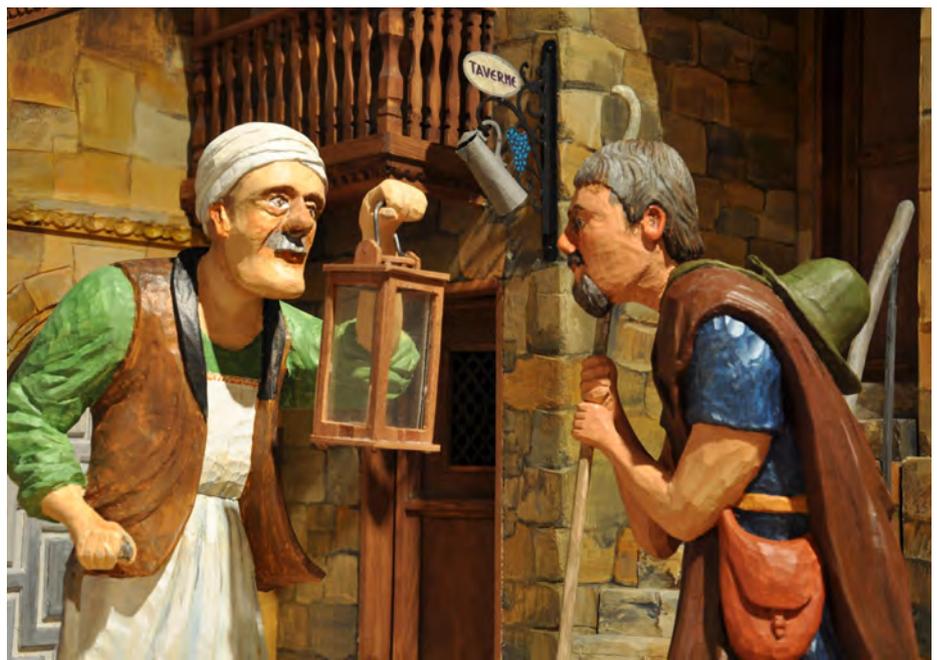
Vor dem Backen den Teig der Länge nach in der Mitte mit etwas Feinkristallzucker bestreuen. Das verhindert, dass er beim Backen aufreißt. Das adventliche Früchtebrot bleibt lange frisch und saftig.

Krippe to go am 24. Dezember

Anstatt der traditionellen Kindererwartungsfeier, laden wir Familien ein, am 24. Dezember von 14.00 bis 17.00 Uhr mit ihren Kindern zur großen Krippe in der Pfarrkirche zu kommen.

Diese sechs Meter lange, handgefertigte Szenen-Krippe mit 30 cm hohen Figuren wurde der Pfarre von Artur Maria Rottensteiner geschenkt.

Gönnen Sie Ihren Kindern Augenblicke des Staunens und nehmen Sie den Feierbehelf für die Weihnachtsfeier mit nach Hause.



Ausschnitt aus der Szenenkippe / Herbergsuche

Anmeldung für das Kindergarten-, Krabbelstuben- und Hortjahr 2021/2022

Wir laden Sie herzlich ein, Ihr Kind am

**Dienstag, 2.2.2021,
von 8-12 Uhr und von 14-16 Uhr**

**Mittwoch, 3.2.2021
von 8-10 Uhr**

für den Kindergarten, die Krabbelstube oder den Hort anzumelden.

Ort: Gemeindeamt St. Marien

Die Anmeldungen werden am Gemeindeamt von den Leiterinnen der Kinderbetreuungseinrichtungen entgegengenommen.

Zur Anmeldung bringen Sie bitte folgende Unterlagen mit: Geburtsurkunde, Religionsnachweis, Meldezettel und Impfkarte des Kindes;

*Ihre Kindergarten-, Krabbelstuben-
und Hortpädagoginnen*

Termine gleich in den Kalender eintragen:

2. und 3. Februar 2021



Neues aus dem Pfarrcaritas Kindergarten- und Krabbelstube St. Marien

Seit Beginn des Kindergarten- und Krabbelstubenjahres am 07.09.2020 ist unser Haus wieder mit Leben erfüllt. Es wird viel gespielt, gebastelt und gelacht. Viele neue Kindergesichter durften wir kennenlernen und in unserer Runde begrüßen.

Unsere Arbeit mit den Kindern haben wir gewissermaßen an die aktuelle Corona-Situation angepasst. Wir achten stets darauf, dass wir genügend Abstand zu einrichtungsfremden Personen halten, dass wir nach Möglichkeit die Kindergruppen nicht mischen und somit keine gruppenübergreifenden Spielangebote setzen. Wir achten auch bei der Essensausgabe darauf, dass wir die Mahlzeiten

mit Mundschutz austeilen. Generell wurden unsere Hygienevorschriften verschärft und so gehört das Händewaschen mit Seife zu einem sehr wichtigen Bestandteil des

Das etwas andere Kindergarten- und Krabbelstubenjahr

Alltags von Kindern und Betreuungspersonal. Wir lassen uns hier Zeit und planen diesen Fixpunkt im Alltag für die Kinder ein. Die Kinder werden von den Eltern bei der Eingangstüre an die jeweilige Gruppen-Bezugsperson übergeben.

Manche Angebote sind heuer nicht in der gewohnten Art und Weise

durchführbar. Trotzdem gehen wir mit dem kirchlichen Jahreskreis mit und gestalten mit den Kindern schöne Momente. Im Mittelpunkt steht für uns immer das Kind! Sehr wichtig in diesem Jahr sind für uns das vermehrte Einbinden der Jesuskerze sowie Gebete und religiöse Lieder. Auch unsere Feste am Vormittag werden von diesen religiösen Schwerpunkten begleitet. Passend dazu haben wir als Jahresthema „Der gute Hirte“ gewählt.

Jedes Kind soll mit Freude den Kindergarten oder die Krabbelstube besuchen und in der Gruppe Lernerfahrungen sammeln dürfen. Jedes Kind ist einzigartig und hat sein eigenes Tempo. Wir sehen uns als Begleiter in dieser sensiblen Phase und freuen uns darauf, die Kinder ein Stück ihres Weges begleiten zu dürfen.

Mejrem Zahirovic

Ich bin 20 Jahre alt und wohne in Haid bei Ansfelden. Nachdem ich die Handelsschule in Traun absolviert habe, entschied ich mich dazu eine Ausbildung als Kindergartenhelferin anzutreten.

Ich verbringe sehr gerne meine Zeit draußen in der Natur und bin Hobbyschwimmerin. Meine Kindergartenhelferinnen-Aus-

bildung positiv zu absolvieren war mir sehr wichtig, da ich gerne Kinder betreue und auf ihre Wünsche und Bedürfnisse eingehe.

Ich bin überglücklich diesen Job ausüben zu dürfen und freue mich bereits sehr auf die Zusammenarbeit mit den Kindern des Kindergartens



St. Theresa und meinen neuen Kolleginnen.

Rosa Edlmayr

Ich bin 39 Jahre alt und lebe mit meinem Mann und meinen beiden Kindern (3 und 5 Jahre alt) in Niederneukirchen. Seit September bin ich im Kindergarten Nöstlbach als Assistenzpädagogin tätig.

Ich freue mich Kinder beim Wachsen und Reifen begleiten zu dürfen. Vor meiner Tätigkeit im Kindergarten war ich als So-

zialarbeiterin viele Jahre in der Sozialen Arbeit tätig (im Gewaltschutz, in der Arbeit mit Pflegekindern und mit beeinträchtigten Kindern). Ich konnte dort wertvolle Erfahrungen sammeln.

Im Kontakt mit Kindern schätze ich die Lebendigkeit und die Unmittelbarkeit in der Begegnung sehr. Ich freue mich auf viele spannende Begegnungen



mit Kindern, Eltern und Kolleginnen!

Denise Kehrer

Ich bin 31 Jahre alt und wohne mit meinem Mann und meinem 3-jährigen Sohn in Hofkirchen im Traunkreis.

Seit September 2020 bin ich gruppenführende Pädagogin im Pfarrcaritas Kindergarten St. Theresa in Nöstlbach. Zuvor war ich im Hort in Hofkirchen tätig.

Ich liebe es mit Kindern zu arbeiten, da sie uns Erwachsene immer wieder daran erinnern, die Welt mit anderen Augen zu betrachten.

Ich freue mich auf die neue Herausforderung und blicke dieser voller Motivation entgegen.



Verabschiedung von der Helferin Frau Karin Lupp

Im Jänner 2005 durften wir Frau Lupp Karin als Kollegin bei uns im Team begrüßen. Als ausgebildete Kindergartenhelferin unterstütze Karin viele Kinder bei der Entwicklung in unserer Einrichtung. Ihr liebevolles, herzhaftes, sorgfältiges, verlässliches und umsichtiges Verhalten spiegelte sich in ihrer Liebe zu diesem Beruf. Sie war stets bemüht, für alle und jeden ein offenes Ohr zu haben.

Mitte März 2020 konnte Karin nun in die Freizeitphase der Altersteilzeit treten und so die

nun frei gewordene Zeit mit ihrer Familie genießen.

Damit die Kinder der Kindergarten-Gruppe stets im Blickfeld bleiben, erhielt Karin von den Eltern einen Apfelbaum für ihren Garten geschenkt, dieser wurde von unserer Elternvertreterin Frau Laukner überreicht. Wir danken Karin für ihre Unterstützung und Begleitung bei der pädagogischen Arbeit, wünschen ihr Gesundheit, viele schöne Momente im Kreise ihrer Familie und viele saftige Früchte vom Apfelbaum.



Lupp Karin beim Verabschieden

Weihnachtsgruß vom Kindergarten St. Marien

**„Hell erleuchten
alle Kerzen,
unser Weihnachtsgruß
-
er kommt von Herzen“**

Der Kindergarten & die Krabbelstube St. Marien schicken Weihnachtsgrüße!

Wir laden alle St. Mariener ein, einen gemütlichen Spaziergang rund um die Kirche zu machen. Schnell wird man erkennen, dass ein großes Transparent die Kirchenmauer schmückt.

In der Adventzeit möchten wir die dunkle Corona-Wolke vor-

beziehen lassen und hoffnungsvoll auf die kommende Zeit blicken. Oft sind es kleine Gesten, die große Wirkung zeigen.

Wir möchten solch ein kleines Zeichen setzen, indem wir auf die stille und doch so spannende Weihnachtszeit aufmerksam machen. Besonders für unsere Kinder möchten wir das Warten auf das langersehnte Weihnachtsfest mit adventlichen Impulsen verkürzen. Wer genau hinsieht, wird ein Leuchten entdecken.

**Wir wünschen allen eine
schöne Adventzeit.**



Weihnachtsgruß der Kinder

Das Team des Kindergartens & der Krabbelstube St. Marien

Schneeflocke basteln

Du brauchst:

- Weißes oder buntes Papier
- Schere
- Kleber
- Schnur oder Silk

So gehts:

- 1) Falte das Papier zu einem Dreieck und schneide den überstehenden Papierstreifen ab.
- 2) Schneide das Dreieck wie auf dem Bild je dreimal ein. Achte jedoch darauf, dass in der Mitte ein Streifen frei bleibt und du nicht zu weit hinein schneidest!
Öffne das Dreieck.

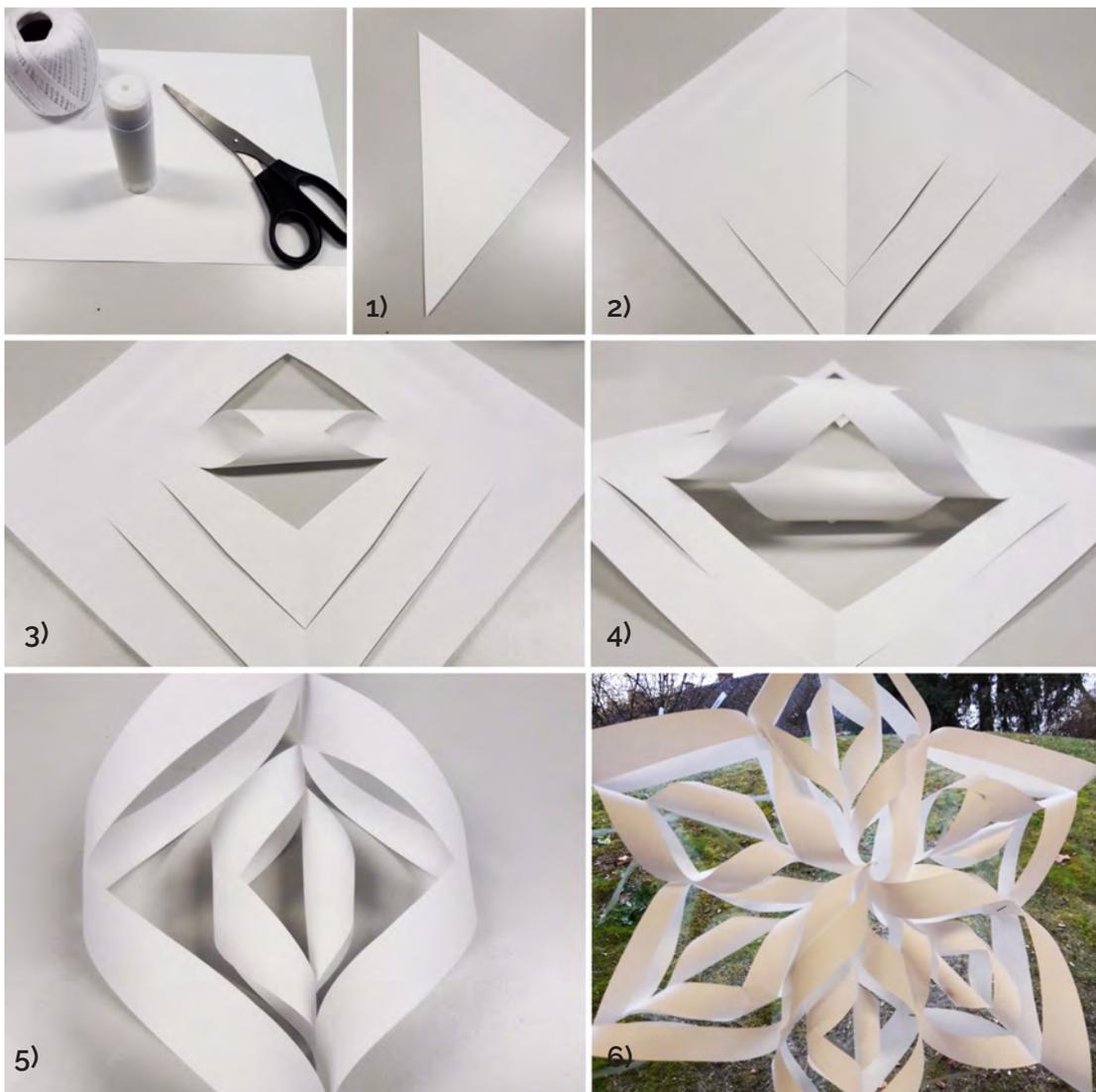
3) Nun beginnst du mit den innersten Ecken. Diese klebst du, wie auf dem Bild, zusammen.

4) Anschließend drehst du das Blatt um und klebst wieder die innersten Ecken zusammen.

5) Diesen Vorgang wiederholst du so lange, bis alles verklebt ist.

6) Für eine Schneeflocke benötigst du 6 solche Teile. Diese klebst oder tackerst du dann am obersten Ende und in der Mitte so zusammen, dass eine Schneeflocke entsteht.

Jetzt kannst du die Schneeflocke mit einer Schnur oder Silk am Fester oder einer anderen beliebigen Stelle befestigen.



copyright: ISK-Austria

Produkte aus dem Heiligen Land

Die einheimische arabische Bevölkerung baut in jahrhundertelanger Familientradition Oliven an: für den Eigenbedarf und für den Verkauf in der Familie und der Dorfgemeinschaft. Auf kargen, mineralhaltigen Böden wird ein extensiver Anbau ohne Bewässerung betrieben. Die Erntearbeit ist mühsam, weil sie von Hand mit einfachen Hilfsmitteln wie Harken oder Stöcken getan werden muss. Die ganze Familie hilft mit. Auf unter den Bäumen ausgelegten Netzen werden die Oliven gesammelt. Der Ertrag liegt nur bei etwa 20 Prozent dessen, was bei intensiver Anbauweise erzielt würde.

Einzigartiger Geschmack Wegen der in Galiläa speziell angebauten Olivensorten, der zum Teil uralten Bäume (die ältesten sind über 1000 Jahre alt), der Bodenbeschaffenheit und der extensiven Anbauweise sind die wichtigen Qualitätsmerkmale von gutem Olivenöl (Schärfe,

Bitterkeit und Fruchtigkeit) stark ausgeprägt.

Qualität

Palästinensisches Olivenöl ist biologisch angebaut und cholesterinfrei. Das Olivenöl aus Palästina zeichnet sich durch seinen niedrigen Säuregehalt und seinen besonderen Geschmack aus. Es ist sehr lange haltbar, ohne seine Nährstoffe und seinen guten Geschmack zu verlieren. Das Olivenöl aus Taybeh ist kalt gepresst.

Das Verfahren mit einer modernen italienischen Olivenöl-Pressen arbeitet mit nur einer Pressung. Selbstverständlich erfüllt das Olivenöl die Kriterien der Europäischen Union für „natives Olivenöl extra“. Es übertrifft die erforderlichen Kriterien sogar bei Weitem. Unterstützen Sie mit dem Kauf und Verzehr die Christen in Palästina.



Olivenöl und Oliven



Salatbesteck



Weihrauch



Weihnachtskrippe

Olivenöl 0,5 l.	€	11,00
Oliven schwarz oder grün 250 g	€	5,00
Datteln saftig und groß 1000 g	€	22,00
Datteln saftig und groß 200 g	€	4,50
Weihrauch (Myrrhe, Narde, Rose, Natural)	€	4,00
div. Christbaumanhänger aus Olivenholz		

DIESE UND VIELE ANDERE PRODUKTE AUS OLIVENHOLZ GIBT ES IN DER PFARRE ZU KAUFEN!

Helpmobil

Liebe Pfarrbevölkerung!

Der FA Soziales möchte Sie herzlich einladen das Projekt „Help- Mobil“ zu unterstützen. Das Help-Mobil der Caritas Oberösterreich ist ein Bus, der für die Notversorgung von Menschen ausgestattet ist.

Es ist ein Angebot verschiedener Vereine: Caritas, Arbeitersamariterbund OÖ, Kongregation der Barmherzigen Schwestern Linz, Lazarus-Orden und Rotes Kreuz Linz.

Jeden Montag und Freitag abends ist das Help-Mobil an je zwei Standorten in Linz unterwegs, um eine medizinische Notversorgung für obdachlose Menschen sicherstellen zu können. Daneben wird auch Personen ohne Versicherungsschutz Hilfe angeboten.

Durch Gespräche, Informationen, Notversorgung und die Weitervermittlung an andere Einrichtungen, bietet der Bus ein niederschwelliges mobiles Angebot, um für jeden einen Zu-



Helpmobil vor dem Linzer Dom, Foto: Caritas

gang zu einer Basisversorgung zu ermöglichen.

Wir, vom FA soziales möchten auch einen Beitrag leisten.

Beim Pfarrhof werden Körbe und eine Kassa (wenn jemand lieber Geld spendet) bereitstellen, um die Spenden zu sammeln.

Das Projekt wird bis 6. Jänner 2021 laufen.

Vielen Dank für ihre Mithilfe „Vergelts Gott!“

Es werden folgende **Sachspenden** benötigt:

- Iso- Matten
- Schlafsäcke
- Toilettartikel
- Lebensmittel, die gleich gegessen werden können, z.B. Packerlsuppen und Gerichte zum Aufwärmen – da die meisten einen kleinen Gaskocher haben
- Selbst gemachte Suppen, Kompott, Apfelmus, usw. am besten in Schraubgläser (eingeweckt)

Caritas
&Du

Wir > Ich
größer
als

Am **Samstag und Sonntag, den 6. und 7. Februar 2021** findet in unserer Pfarre wieder der schon traditionelle Guglhupfsonntag statt.

Für den guten Zweck backen die Samareinerinnen und Samareiner die Guglhupfe. Verschiedene Rezepte werden wieder ausprobiert und gebacken. Die Guglhupfe werden der Pfarre gespendet und dann vor bzw. nach den Gottesdiensten am Samstag in der Barackenkirche

in Nöstlbach (Gottesdienstbeginn um 18.00 Uhr) und am Sonntag vor der Pfarrkirche St. Marien (Gottesdienstbeginn um 9.30 Uhr) verkauft.

Zudem gibt es den Guglhupf des Tages in mehrfacher Form mit Rezept.

Eine kulinarische Bereicherung mit karitativem Charakter.



Bitte fertig verpackt und beschriftet bringen!

Termin gleich in den Kalender eintragen:

6. und 7. Februar 2021



Sudoku für kleinere und größere Kinder

Trage die Buchstaben in die jeweiligen Zeichen- bzw. Zahlenfelder unterhalb ein.

N		C			
					H
S			E		
					E

Lösungswort:



Die Lösung sagt dir, worauf wir uns im Winter besonders freuen.

2	I	4	5	T	8		7	6
7		6		4	1	5		2
	1	8	6	7		9	3	H
	A	2		1	5	8		3
8	5		4	6		C	2	1
4		1	2	H	3	6	9	
	E	5		3	7	4	6	
	4	7	9	N		2	W	8
6	8		1		4		5	7

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Die Lösung sagt dir wie man das Fest der Liebe noch nennt.

Wir danken ...

... der **Landjugend St. Marien /Neuhofen** für das Richten und Tragen der Erntekrone bei unserem Erntedankfest bei der Forstner Mühle. Sie leisten diesen Dienst schon über Jahrzehnte und machen ihn auch in der Pfarre Neuhofen.

... den Musikkapellen **Ortskapelle St. Marien** und **Musikverein Jung St. Marien** und allen Musikerinnen und Musikern, die immer wieder unsere Gottesdienste und Feiern mit ihrer Musik verschönern.

... **Artur Maria Rottensteiner** für seine handgeschnitzte Krippe, die er der Pfarre St. Marien überlässt.

... **allen**, die unseren Pfarrbrief aufmerksam lesen, ihn zur Kenntnis nehmen, ihn als Informationsmedium betrachten, ihn als „Verbindungsstück“ zur Pfarre sehen, ihn als Terminkalender nutzen für all die vielen pfarrlichen Veranstaltungen.

Wir bitten

... um eine Spende für das Pfarrblatt:

Dieser Ausgabe liegt wieder ein **Erlagschein** bei. Wir ersuchen Sie uns mit Ihrer Spende bei der Erstellung und dem Druck des Pfarrbriefes, der mittlerweile in einer Auflage von 1750 Stück gedruckt wird, unter die Arme zu greifen. Unser „Pfarr-Bote“ erschien heuer drei Mal (Corona bedingt entfiel eine Ausgabe), die dadurch entstehenden Kosten trägt die Pfarre. Das sind im Jahr ca. € 4.500. Wir sind für jede Gabe dankbar.

Sammlungen

... Caritas-Haussammlung	€ 2.400,00
... Weltmission	€ 435,00
... Elisabeth-Sammlung	€ 664,00
... Erntedankopfer	€ 1.819,07

Freud und Leid

Taufen

Leopold Josef Winkler
 Lisa Rogner
 Julian Benjamin Stefan Gura
 Georg Schallauer
 Sophie Marie Zimmermann
 Simon Heinrich

Begräbnisse

Hilda Sommer
 Friedrich Untermair
 Herta Aichmayr

Trauungen

Magdalena Mursch &
 Roland Leitenbauer
 Verena Adelsberger &
 Hans Jürgen Fröschl
 Alexandra &
 Dieter Nachbargauer



Erntedankfest bei der Forstnermühle



Erstkommunion Klasse 3a



Erlebnispfarrgottesdienst, Station am Leitnerberg



Erstkommunion Klasse 3b



Erstkommunion Klasse 3c

Impressum:

Pfarrblatt der Pfarre St. Marien - Pfarrliche Mitteilung, Herausgeber und Redaktion: r.-k. Pfarramt St. Marien, 4502 St. Marien 6
E-Mail: pfarre.stmarien@dioezese-linz.at, Tel: 07227/8184, 0676/8776-5892
Für den Inhalt verantwortlich: Diakon Mag. Franz Landerl, Layout: Thomas Markowetz, Comic: Anna Landerl-Morawietz
Fotos: Thomas Markowetz, Pfarre St. Marien